



Geowissenschaftliches Büro  
**Dr. Heimbucher GmbH**

# **Überprüfung von Flächen der Stadt Fürth auf ihre Eignung zu CEF - Maßnahmen für Kiebitze**

## **im Rahmen des Bebauungsplankonzeptes 278 d „Reichsbodenfeld“**

### **- Abschlussbericht -**

mit 13 Textseiten und 3 Anlagen mit 13 Blättern  
erstellt in 4 Exemplaren  
und als pdf – Datei

*pdf - Exemplar*



Juli 2011

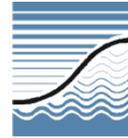
Auftraggeber: Stadt Fürth, Stadtplanungsamt

H112177DH10



## **Inhaltsverzeichnis**

<b>1</b>	<b>Veranlassung.....</b>	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>Vorgehensweise, verwendete Informationen .....</b>	<b>2</b>
<b>3</b>	<b>Brutbiologie des Kiebitz, Suchkriterien für CEF-Flächen.....</b>	<b>3</b>
3.1	Brutbiologie des Kiebitz .....	3
3.2	Bestand am Reichsbodenfeld, Flächenbedarf .....	4
3.3	Auswahlkriterien .....	5
<b>4</b>	<b>Untersuchungsergebnisse .....</b>	<b>5</b>
<b>5</b>	<b>Beschreibung der geeigneten Flächen .....</b>	<b>7</b>
5.1	A 1: Regnitzwiese an der Stadtgrenze zu Erlangen .....	7
5.2	A 2: Regnitzwiese nördlich Mannhof .....	8
5.3	A 3: Getreidefeld am Bucher Landgraben östlich Stadeln.....	9
5.4	A 4: Getreidefeld bei Bislohe.....	9
5.5	A 5: Getreidefeld und Kohlacke östlich Ronhof am Wasserturm .....	10
5.6	B 1 und B 2: Wiesen in der Regnitz-Aue bei Stadeln.....	10
<b>6</b>	<b>Zusammenfassung, weiteres Vorgehen .....</b>	<b>11</b>



**Überprüfung von Flächen der Stadt Fürth  
auf ihre Eignung zu CEF - Maßnahmen für Kiebitze  
im Rahmen des Bebauungsplankonzeptes 278 d, Reichsbodenfeld  
- Abschlussbericht -**

Auftraggeber: Stadt Fürth, Stadtplanungsamt  
Hirschenstraße 2  
90762 Fürth

Auftragnehmer: Geowissenschaftliches Büro Dr. Heimbucher GmbH  
Am Doktorsfeld 21  
90482 Nürnberg

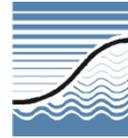
Bearbeiterin: Dr. Doris Heimbucher, Diplombiologin

## **1 Veranlassung**

Im Fürther Stadtteil Dambach ist geplant, die Freiflächen südlich der Breslauer Straße und östlich der Südwesttangente zu bebauen. Dazu gibt es den vorhabensbezogenen Bebauungsplan V+E Nr. XIII für das „Nahversorgungszentrum Dambach“ in der Westspitze der Fläche, für die übrige Fläche wird der Bebauungsplans 278 d „Reichsbodenfeld“ derzeit aufgestellt.

Auf dieser überplanten Freifläche brüten seit Jahrzehnten Kiebitze (*Vanellus vanellus* (L.)). Diese Vogelart ist besonders und streng geschützt gem. § 10 des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG), als europäische Vogelart gemäß Europäischer Vogelschutzrichtlinie geschützt, und in den Roten Listen bedrohter Tierarten von Bayern und Bundesrepublik als „stark gefährdet“ eingestuft.

Durch die geplante Bebauung wird dieses Brutgebiet der Kiebitze zerstört. Dadurch wird (gemäß § 44 BNatSchG Abs. 1 Nr. 3) der Verbotstatbestand



der „Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten“ dieser besonders geschützten Vogelart erfüllt.

Für die geplante Bebauung ist daher eine Ausnahmegenehmigung gem. § 45 BNatSchG erforderlich. Diese setzt voraus, dass zumutbare Alternativen nicht gegeben sind und zum Erhalt der lokalen Population vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen erfolgen (die im Rahmen der speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung als CEF-Maßnahmen bezeichnet werden). Das heißt, vor der Beseitigung des Brutgebietes bzw. dem Beginn der Baumaßnahmen müssen geeignete Ersatzbiotope vorhanden und wirksam (durch Maßnahmen vorbereitet worden) sein.

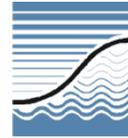
Diese CEF-Maßnahmen könnten am ehesten zeitnah auf Flächen erfolgen, die im Besitz der Stadt Fürth sind.

Mit der Durchführung der Überprüfung von stadteigenen Flächen auf ihre Eignung für CEF-Maßnahmen für Kiebitze wurde das GEOWISSENSCHAFTLICHE BÜRO DR. HEIMBUCHER am 18.5.11 beauftragt, der Abschlussbericht wird hiermit vorgelegt.

## **2 Vorgehensweise, verwendete Informationen**

Vom Stadtplanungsamt Fürth wurde ein Plan des Stadtgebiets zur Verfügung gestellt, auf dem stadteigene Flächen eingetragen sind, die aktuell als Äcker und Grünland genutzt werden (Stand 5.4.11, Maßstab 1:20.000).

Diese Flächen wurden im Mai 2011 aufgesucht. Der erste Durchgang erfolgte am 9. bis 11. Mai. Daraufhin wurden ungeeignete Flächen ausgeschieden, und im zweiten Durchgang – im Zeitraum 18. – 22. Mai - die verbliebenen Flächen nochmals begangen. Im Zuge dieser Kartierung, die großteils per Fahrrad und zu Fuß erfolgte, wurde auch auf Kiebitzvorkommen in den Gebieten in der Umgebung der Untersuchungsflächen geachtet. Die zuletzt als geeignet ausgewählten Flächen wurden am 14. Juni 2011 mit Herrn Hesselbach (Regierung von Mittelfranken), Herrn Sikorski (Untere Naturschutzbehörde Stadt Fürth) und Herrn Vogt-Heinze (Stadtplanungsamt Stadt Fürth) begangen.



Die vorliegenden Kartierungen:

- Arten- und Biotopschutzprogramm Stadt Fürth (2001)
- Artenschutzkartierung Stadt Fürth (aktueller Stand)

enthalten keine systematischen Kartierungen des Kiebitz'. Neue Erfassungen sind in den nächsten Jahren nicht zu erwarten (Auskunft Stadt Fürth).

Zusätzliche Informationen zu Vorkommen von Kiebitzen im Stadtgebiet Fürth und der näheren Umgebung wurden in Gesprächen mit Vertretern des Bundes Naturschutz, des Landesbundes für Vogelschutz (LBV) und von den Unteren Naturschutzbehörden der Städte Nürnberg und Erlangen gewonnen.

Weitere Informationen sind dem Brutvogelatlas Bayern (BEZZEL, E. et al. (2005): Brutvögel in Bayern, Verbreitung 1996 bis 1999.- Stuttgart) und Internet-Veröffentlichungen des LBV entnommen.

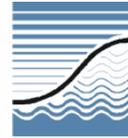
### **3 Brutbiologie des Kiebitz, Suchkriterien für CEF-Flächen**

Ein erfolgreiches Biotopmanagement für eine Tierart setzt die Kenntnis voraus, welche Ansprüche sie an ihren Lebensraum stellt. Daher ist eine Liste von Auswahlkriterien für die Flächensuche erforderlich. Diese leitet sich ab von:

- Ansprüchen des Kiebitz an Brutplätze (Biologie / Ökologie),
- Größe des Bestandes, der Ersatz benötigt, und
- daraus resultierender Flächengröße, -qualität und -nutzung.

#### **3.1 Brutbiologie des Kiebitz**

Kiebitze sind Zugvögel. Sie kommen im März zu ihren Brutplätzen, wobei sie eine hohe Ortstreue zeigen. Da sie Steppenvögel sind, zielt ihr Suchschema zu dieser Zeit auf vegetationsarme, braun gefärbte Flächen ab. Dies sind in der Kulturlandschaft vor allem Wiesen und Felder, mit lückiger Vegetation, z. B. Feuchtwiesen und Wintergetreidefelder. Die Brutplätze liegen in offenen, zumeist flachen und baumarmen Landschaften. Am Nistplatz darf die Vegetation zu Brutbeginn nicht zu hoch sein (ca. 10 cm), bei geringer Vegetationsdichte auch etwas höher (Brutvogelatlas Bayern). Kiebitze brüten



meist in Kolonien, d. h. der Abstand zwischen den Gelegen mehrerer Paare ist relativ gering.

Ab Mitte / Ende März werden die tarnfarbigen Eier in das Nest gelegt, das am Boden aus Halmen gebaut wird, und zwar an Stellen, die dem brütenden Vogel eine gute Rundumsicht ermöglichen. Nach ca. einem Monat schlüpfen die Küken, bei Nachgelegen gibt es bis Juni noch Jungtiere. Die Jungen sind Nestflüchter und gehen mit den Eltern auf Nahrungssuche (Insekten, Spinnen, Würmer und dergl. Kleintiere), sie sind mit ca. 40 Tagen flügge. Die Brutzeit des Kiebitz' wird daher im Brutvogelatlas Bayern von Mitte März bis Anfang August angegeben, mit Schwerpunkt von Ende März bis Ende Juni.

Kiebitze suchen besonders gern an feuchten Stellen nach Nahrung, z. B. in Überschwemmungsbereichen (Frühjahrshochwässer), oder auch im Schlamm von Regenpfützen auf verdichteten Fahrspuren.

### 3.2 Bestand am Reichsbodenfeld, Flächenbedarf

Auf den landwirtschaftlich genutzten Flächen südlich der Breslauer Straße / östlich der Südwesttangente in Fürth-Dambach sind Kiebitzvorkommen in der Artenschutzkartierung nachgewiesen (ASK-Nr. 6531-385, Nachweis von 1997). Der Landesbund für Vogelschutz gab gegenüber dem Umweltplanungsamt Fürth im Herbst 2009 an, im Bereich zwischen Breslauer Straße, Südwesttangente und Wohnbebauung regelmäßig eine Brutkolonie zu beobachten. Nach Angaben von Anwohnern sind seit ca. 20 Jahren regelmäßig Kiebitze auf den Feldern.

Im Frühjahr 2011 wurden im Rahmen der speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung für den Bebauungsplan 278 d die Kiebitze gezielt beobachtet, dabei wurden fünf Brutpaare festgestellt.

Der Flächenbedarf für die Ausgleichsfläche berechnet sich nach Literaturangaben (Auskunft der Regierung von Mittelfranken) :

pro Brutpaar 0,8 – 1,0 Hektar,

wobei die resultierende Fläche einen kompakten Zuschnitt haben soll (nicht langgestreckt).



### 3.3 Auswahlkriterien

Aus den Angaben zu Biotopansprüchen des Kiebitz' und Bestandsgröße am Reichsbodenfeld ergeben sich folgende Anforderungen an die Ausgleichsflächen:

1. Größe: ca. 4 – 5 Hektar,
2. Lage: möglichst im Aktionsradius einer Kiebitzpopulation
3. Struktur: im Frühling niedrige, lückige Vegetation, langsam wachsend, möglichst mit feuchten Stellen,
4. Nutzung: störungsfrei von Mitte März bis Ende Mai,
5. Umgebung: freie, weite Aussicht.

Weil die Flächen für CEF-Maßnahmen („vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen“) verwendet werden sollen, müssen sie in geeigneter Form (also bereits „kiebitzgerecht gestaltet“) zur Verfügung stehen, ehe die Brutfläche am Reichsbodenfeld zerstört wird.

Das bedeutet bei einem geplanten Baubeginn z. B. Anfang des Jahres 2012, dass die CEF-Fläche zu dieser Zeit bereits fertig sein müsste. Dies wiederum setzt eine kurzfristige Verfügbarkeit der Fläche voraus.

## 4 Untersuchungsergebnisse

Die untersuchten Flächen wurden zu 38 Objekten zusammengefasst. Die Anlage 1 zeigt ihre Lage im Stadtgebiet (Übersichtslageplan).

Die Ergebnisse der Begehungen, mit Kurzbeschreibung und Entscheidungskriterien, sind in der Anlage 2 zusammengefasst dargestellt (Tabelle).

In unmittelbarer Nähe des Reichsbodenfeldes wurden keine geeigneten Flächen gefunden. In der landwirtschaftlichen Flur südlich von Burgfarnbach ist das Gelände leicht hügelig und reich strukturiert, mit Feldgehölzen, Hecken und Rainen, aber gerade dadurch ist der freie Ausblick nicht möglich, den Kiebitze beim Brüten brauchen. Die Flussaue des Farnbachs ist von den Baumreihen am Bach und an der Hangkante eingerahmt und daher auch nicht für diese Steppenvögel geeignet. Auch die Hecken entlang der Südwesttangente bilden eine optische Barriere.

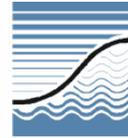


Im Rednitztal sind die städtischen Wiesen einem enormen Nutzungsdruck durch die Naherholung unterworfen, es gibt neben den Fuß-/Radwegen auch zahlreiche Trampelpfade. Aus den angrenzenden Wohngebieten werden regelmäßig Hunde ausgeführt. Die häufigen Störungen würden auch nach biotopgestaltenden Maßnahmen nicht geringer werden. Zudem ist der freie Ausblick zwischen den mächtigen Baumgalerien am Flussufer und der Bebauung am Talrand ziemlich eingengt.

Die Regnitzwiesen südlich von Stadeln erscheinen ebenfalls wegen der Störungsintensität und der eingeschränkten Aussicht als wenig geeignet für Brutflächen von Kiebitzkolonien. Im Bereich der „Storchenwiesen“ bei Stadeln / Mannhof / Vach weitet sich das Tal auf. Im Bereich der neu gestalteten Zennmündung wurden bereits mehrmals Kiebitze gesichtet, bei denen es sich vermutlich um Durchzügler (am Frühlingszug) oder Nahrungsgäste gehandelt hat (mdl. Mitt. Hr. Sikorski / Stadt Fürth, Hr. Pankratius / Umweltamt Stadt Nürnberg). Die Mahd erfolgt hier aktuell wesentlich zu früh für erfolgreiche Kiebitzbruten, heuer z. T. Anfang Mai. Nördlich Mannhof, nahe der Stadtgrenze zu Erlangen, gibt es größere stadteigene Wiesen, die teilweise auch von den Pächtern gewässert werden. Auf überschwemmten Flächen in diesem Bereich konnten im Mai 2011 Kiebitze bei der Nahrungssuche beobachtet werden. Hier ist allerdings auch, aufgrund der Erschließungswege, mit Störungen (Hunde) zu rechnen.

Im „Knoblauchsland“, der landwirtschaftlich kleinräumig genutzten Flur östlich von Stadeln und Ronhof, waren im Untersuchungszeitraum häufig Kiebitze anzutreffen, die zwischen den Kulturen und auf frisch abgeernteten Flächen nach Nahrung suchten. Die hier untersuchten stadteigenen Flächen sind zwar relativ klein, der Rundumblick ist jedoch überwiegend möglich. In der Nähe auf den neu angelegten „Ökokonto-Flächen“ östlich von Herboldshof haben sich Kiebitze angesiedelt (mdl. Mitt. Hr. Vogt-Heinze / Stadt Fürth). Auf den Nutzflächen am angrenzenden Stadtgebiet Nürnberg (Poppenreuth, Schmalau, Neunhof) gibt es mehrere Brutplätze von Kiebitzen (eigene Beobachtungen im Jahr 2010; mdl. Mitt. Hr. Pankratius / Stadt Nürnberg).

Weitere untersuchte Flächen, die nicht zu den o. a. Bereichen gehören, sind aus verschiedenen Gründen ungeeignet (s. Anlage 2).



## 5 Beschreibung der geeigneten Flächen

Nach den Untersuchungen im Mai 2011 erscheinen folgende stadteigene Flächen als geeignet für Maßnahmen:

- A 1 (Nr. 29) Regnitzwiese an der Stadtgrenze zu Erlangen
- A 2 (Nr. 31) Regnitzwiese nördlich Mannhof
- A 3 (Nr. 34) Getreidefeld am Bucher Landgraben östlich Stadeln
- A 4 (Nr. 4) Getreidefeld bei Bislohe
- A 5 (Nr. 35) Getreidefeld und Kohlacker östlich Ronhof.

Diese fünf Flächen wurden am 14. Juni 2011 mit der Regierung von Mittelfranken nochmals aufgesucht und auf ihre Eignung diskutiert. Sie werden im Folgenden ausführlich dargestellt.

Außerdem wären noch Maßnahmen auf den Flächen

- B 1 (Nr. 8) Wiese in der Regnitz-Zenn-Aue (bei Stadeln-Nord)
- B 2 (Nr. 2) Regnitzwiese bei Stadeln-Mitte

denkbar, aber die Erfolgsaussichten erscheinen hier geringer.

### 5.1 A 1: Regnitzwiese an der Stadtgrenze zu Erlangen

(Fläche Nr. 29 in Tabelle Anlage 2)

Abstand zum Reichsbodenfeld: ca. 7,8 km

Größe: ca. 3,5 Hektar

Der Graben am Nordrand ist die Stadtgrenze zu Erlangen.

Die Fläche liegt im Landschaftsschutzgebiet 523.01, Rednitz-, Pegnitz- und Regnitztalsystem. Nach Norden und Süden schließen Wiesen an, mit einzelnen kleineren Feldgehölzen oder Einzelbäumen.

Beschreibung: Wiese von der Regnitz bis fast an die Hangkante des Tales, in den „Seewiesen“, der westliche Teil liegt tiefer als der östliche. Mitte Mai 2011 großteils gemäht. Teilweise Wässerwiesen mit Gräben; Ende Mai wurde der tiefer liegende Teil gewässert. Kiebitze wurden ca. 500 m weiter nördlich (auf Erlanger Stadtgebiet) beobachtet, in der Nähe auch Möwen und



Störche. Hochspannungsleitung, Bäume am Fluss und eine große Weide am Graben. Erschließungsweg und Trampelpfad, mit Radfahrern, Spaziergängern und Hunden.

Nutzung: Die Wiesen sind von einem Schäfer gepachtet und werden im Herbst beweidet (mdl. Mitt. Hr. Sikorski). Im Frühjahr werden sie zumindest teilweise gewässert und gemäht.

Mögliche Maßnahmen: Mahd der Wiesen erst ab Mitte Juni; weiteres Wässern des flusssnahen Bereichs (allerdings nicht vor Ende Mai, um nicht Gelege zu überschwemmen); im südöstlichen Bereich könnten – nach Abschieben des Oberbodens – flache Mulden angelegt werden (0,3 – 0,5 m tief, ca. 20 m Durchmesser). Die Schafbeweidung stellt dann kein Problem dar, wenn sie nicht während der Brutzeit des Kiebitz erfolgt, also nur im Zeitraum von Ende Juni bis Ende Februar.

Eventuell könnten die Gestaltungsmaßnahmen mit der Wiederherstellung des „Königsweiher“ (Biotop FUE 0020.01) am östlichen Talhang kombiniert werden.

## 5.2 A 2: Regnitzwiese nördlich Mannhof

(Fläche Nr. 31 in Tabelle Anlage 2)

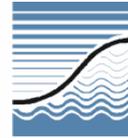
Abstand zum Reichsbodenfeld: ca. 7,0 km

Größe: ca. 4,4 Hektar.

Die Fläche liegt im Landschaftsschutzgebiet 523.01, Rednitz-, Pegnitz- und Regnitztalsystem.

Beschreibung: Die Wiesenfläche reicht vom Ortsrand bis fast an die Regnitz und ist von dem befestigten Weg „Annastraße“ und einem Nord-Südverlaufenden Weg durchzogen, nach Süden heißt die Flur „an der Viehgasse“. Störungen durch Spaziergänger und Hunde wahrscheinlich. Mitte Mai 2011 waren Teilflächen schon gemäht. Ehemalige Wässerwiesen, Wassergräben sind in wenigen Metern Entfernung, Rohrleitungen sind z. T. zerbrochen. Östlicher Teil unter Hochspannungsleitungen.

Mögliche Maßnahmen: Mahd der Wiesen erst ab Mitte Juni; Wiederaufnahme des Wässerns; im östlichen Bereich könnten – nach Abschieben des O-



berbodens – flache Mulden angelegt werden (0,3 – 0,5 m tief, ca. 20 m Durchmesser).

### 5.3 A 3: Getreidefeld am Bucher Landgraben östlich Stadeln

(Fläche Nr. 34 in Tabelle Anlage 2)

Abstand zum Reichsbodenfeld: ca. 5,3 km

Größe: ca. 0,9 Hektar

Die Grenzen des Flurstücks sind vor Ort nicht genau zu erkennen, es wird mit benachbarten Flächen zusammen bestellt. Nördlich der Fläche liegen die „Hempeläcker“, die sich zu Sandmagerrasen entwickeln.

Das Grundstück liegt im Landschaftsschutzgebiet 523-07 „Am Bucher Landgraben“.

Beschreibung: Getreidefeld, etwa in der Mitte lässt die Vegetation auf feuchteren Untergrund schließen. Am Ostrand grenzt der Bucher Landgraben an. An der Nordseite wächst ein Feldgehölz (Biotop Nr. FUE 0032-001) und schränkt den Rundumblick etwas ein, ansonsten ist der Überblick über die angrenzenden Felder möglich. Abwechslungsreiche Flur in der Umgebung, es konnten Rebhühner, Fasane und Hasen festgestellt werden.

In der Nähe gibt es die Kiebitz-Population in der Schmalau mit ca. 10 Brutpaaren (mdl. Mitt. Hr. Hesselbach).

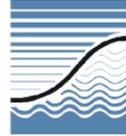
Mögliche Maßnahmen: In der feuchteren Senke und östlich davon könnten – nach Abschieben des Oberbodens – flache Mulden angelegt werden (0,3 – 0,5 m tief, ca. 20 m Durchmesser). Eine Bewässerung durch Anstich des Landgrabens wäre möglich. Wünschenswert erschiene eine Reduktion des Feldgehölzes, was aber wohl nicht möglich ist (kartierter Biotop).

### 5.4 A 4: Getreidefeld bei Bislohe

(Fläche Nr. 4 in Tabelle Anlage 2)

Abstand zum Reichsbodenfeld: ca. 5,2 km

Größe: ca. 2,4 Hektar



Beschreibung: Getreidefeld in der landwirtschaftlich kleinräumig genutzten Flur zwischen Frankenschnellweg und Bislohe. Im Frühling mit Winterweizen, das westlich angrenzende Flurstück ist genauso genutzt. Westlich von diesem westlichen Nachbargrundstück läuft ein wasserführender Graben. Auf den angrenzenden Nutzflächen mit Salat, Schnittlauch, Kraut etc. waren im Mai 2011 regelmäßig Kiebitze anzutreffen. Die Population in der Schmalau befindet sich in der Nähe. Gute Rundumsicht auch über die angrenzende Flächen.

Mögliche Maßnahmen: Umwandlung in extensiv genutzte Grünfläche, Abschieben des Oberbodens und Anlegen flacher Mulden. Bewässerungsmöglichkeit durch den Landgraben prüfen.

#### 5.5 A 5: Getreidefeld und Kohlacke östlich Ronhof am Wasserturm

(Fläche Nr. 35 in Tabelle Anlage 2)

Abstand zum Reichsbodenfeld: ca. 4,8 km

Größe: ca. 1,8 Hektar

Beschreibung: langgestreckte landwirtschaftliche Nutzfläche, die im Frühling 2011 teils für Getreide-, teils für Kraut- und Lauchanbau genutzt wird. Wenige Meter nördlich liegt eine Brachfläche, die kürzlich renaturiert wurde (Verlegen des Grabens, Brache) und wo sich Kiebitze aufhalten (mdl. Mitt. Hr. Vogt-Heinze), auch auf den Feldern ringsum waren im Mai 2011 Kiebitze anzutreffen. Die Rundumsicht ist nach Norden durch die Gewächshäuser und nach Westen durch den Wasserturm eingeschränkt.

Mögliche Maßnahmen: Umwandlung in extensives Grünland, Anlegen flacher Mulden (s. o.).

#### 5.6 B 1 und B 2: Wiesen in der Regnitz-Aue bei Stadeln

(Flächen Nrn. 8 und 2 in Tabelle Anlage 2)

Abstand zum Reichsbodenfeld: ca. 5,5 km (B 1) und ca. 5,0 km (B 2)

Größe: B 1: ca. 1,6 Hektar, B 2: ca. 3 Hektar



Die Flächen liegen im Landschaftsschutzgebiet 523.01, Rednitz-, Pegnitz- und Regnitztalsystem. Der Baumbestand am Regnitzufer, am Ostrand der Fläche B 2, ist als Biotop Nr. FUE 0014-015 kartiert.

Beschreibung: Wiesen in der Regnitzaue, Anfang Mai 2011 schon gemäht. Rundumblick wegen Baumbestand am Fluss sehr eingeschränkt. Störungen durch Naherholung (Hunde) sind wahrscheinlich.

Die beiden Flächen kommen deshalb noch in Betracht, weil hier - insbesondere in dem renaturierten Bereich an der Zenn-Mündung – in den letzten Jahren wiederholt Kiebitze am Frühjahrszug beobachtet wurden (Frühjahrsraststätte) (Hr. Sikorski, Hr. Pankrätius).

Mögliche Maßnahmen: Mahd erst nach der Brutzeit der Kiebitze. Ausmagern der Wiesen, Anlegen von Mulden, wie bei A 1 und A 2 beschrieben.

## **6 Zusammenfassung, weiteres Vorgehen**

Für die Kiebitzkolonie, die im Bereich der Bebauungspläne V+E Nr. XIII („Nahversorgungszentrum Dambach“) und 278 d („Reichsbodenfeld“) brütet, wurden Flächen für vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen gesucht (CEF-Maßnahmen gem. § 44 und 45 BNatSchG). Diese Suche wurde im Mai 2010 auf stadteigenen Acker- und Grünlandflächen durchgeführt. Die Flächen und ihre Umgebung wurden dazu 1 – 2 – mal begangen. Als Suchkriterien wurden die Biotopansprüche des Kiebitz', die Störungswahrscheinlichkeit und die Nähe zu Kiebitzbeständen herangezogen. Es wurden 38 Flächen bzw. Flächengruppen untersucht.

In unmittelbarer Nähe zum Eingriffsgebiet am Reichsbodenfeld wurden keine geeigneten Flächen gefunden. Die potenziell geeigneten Flächen liegen in durchschnittlich ca. 6 km Entfernung (minimal 4,8 km (A 5), maximal 7,8 km (A 1)).

Als Ergebnis konnten fünf Flächen als potenziell gut geeignet (A 1 – 5), zwei weitere (B 1 + 2) als nur bedingt geeignet bewertet werden.



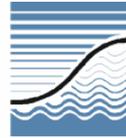
### Im Überblick:

Fläche Nr.	Typ	Größe ca.	Kiebitze in der Nähe gesichtet ?	Rundumsicht ?	Störungen ?	Eignung
A 1	Wiese	3,5 ha	ja, Nahrungsgast; Brut evtl. in Erlangen oder im Knoblauchsland	gut	Naherholung, frühe Mahd	+
A 2	Wiese	4,4 ha				+
A 3	Feld	0,9 ha	Knoblauchsland	leicht eingeschränkt	keine	(+) zu klein
A 4	Feld	2,4 ha	ja, Brut in wenigen 100 m Distanz, und Nahrungssuche	gut	keine	(+) zu klein
A 5	Feld und Acker	1,8 ha	ja, Brut in wenigen Dtzd. m Distanz, und Nahrungssuche	eingeschränkt	Bewirtschaftung (Acker)	(+) zu klein
B 1	Wiese	1,6 ha	Frühlingszug - Rastplatz	leicht eingeschränkt	Naherholung, frühe Mahd	(+) gemeinsam
B 2	Wiese	3 ha	nein, evtl. auch Rastplatz	eingeschränkt		

Die Regnitzwiesen bei Mannhof (A 1 und A 2) erscheinen für CEF-Maßnahmen am besten geeignet, die hier auch mit weiteren Naturschutzprojekten kombiniert werden könnten (Storchenwiese, Königsweiher, Wässerwiesen); problematisch erscheint hier die Störungsintensität durch Spaziergänger, Radfahrer und ihre Hunde, das zeitliche Management von Mahd und Beweidung wäre mit den Pächtern vertraglich zu regeln. Von der Größe her ist die Fläche A 2 ausreichend, die Fläche A 1 etwas zu knapp.

Die Felder bzw. Äcker im Knoblauchsland sind jeweils für sich genommen zu klein als Ausgleichsmaßnahme (Richtgröße 4 – 5 ha), sie könnten allenfalls zusammengefasst oder mit A 1 kombiniert werden. Auf diesen Flächen entfällt die Störung durch Naherholung. In den umliegenden Nutzflächen sind (noch) zahlreiche Kiebitze vorhanden.

Die Regnitzwiesen bei Stadeln kommen evtl. als Notbehelf in Frage, wenn auf beiden Flächen (zusammen ca. 4,6 ha) Maßnahmen durchgeführt werden, die durchziehende Kiebitze zum Brüten veranlassen könnten; hier sind die



optische Barriere der Uferbäume und die Störungen durch Naherholung kritische Faktoren.

#### Weiteres Vorgehen, Ausblick

Die biotopgestaltenden Maßnahmen müssen fertig sein, wenn die ersten Baumaßnahmen am „Reichsbodenfeld“ erfolgen, damit sie als vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen wirken können.

Bei den gestalterischen Maßnahmen kann auf die Erfahrungen mit CEF-Maßnahmen für den Kiebitz zurückgegriffen werden, z. B. in Urlas (Stadt Ansbach), im Naturschutzgebiet bei Neuhaus (Landkreis Erlangen-Höchststadt) oder beim Kloster Ottobeuren (Landkreis Unterallgäu). Erfolgskontrollen und Pflegepläne für die Folgejahre sind erforderlich.

Nürnberg, 6. Juli 2011

Dr. O. Heimbucher  
Diplomgeologe BDG

Dr. D. Heimbucher  
Diplombiologin BVÖB





lfd. Nr.	Lage	Orts-termin am	Bemerkung	Eignung	Auswahl-Fläche Nr.
1	Saarburger Str. (Neumannstr.); Rednizaue	9.5.11	Wiese (Hahnenfuß) ungemäht; Bachbegleitgehölz, Talrandbebauung und Brücke engen optisch ein	--	
2	Stadeln Wiese Fl.-Nr. 110, Regnizaue	9.5.11 22.5.11	Wiese gemäht, Bachbegleitgehölz, Maßnahme evtl. möglichst weit weg vom Fluss; relativ nahe zu Fläche 8, wo im Jahr 2010 Kiebitze gesehen wurden keine Kiebitze in der Nähe	(evtl. ?)	B2
3	Stadeln Süd, Regnizaue	9.5.11 22.5.11	Wiese gemäht, zwischen Baumreihen am Fluss und Talrand, Trampelpfad / Erholungsdruck keine Kiebitze in der Nähe	--	
4	Bislohe / Gem. Sack, Knoblauchsland	9.5.11  22.5.11	Wintergetreide, hoch in den südlich angrenzenden Salatfeldern gibt es Kiebitze (2-3 Paar); gute Rundumsicht 1 Kiebitz am angrenzenden Getreidefeld, 1 Kiebitz auf Salatfeld in ca. 100 m Entfernung	++	A4
5	Ronhof, Regnizaue	9.5.11	Wiese, gemäht, zwischen Baumreihen am Fluss und Talrand, Trampelpfade, Hunde	--	
6	westlich von Fläche 5, an der Regnitz	9.5.11 10.5.11	Wiese nah an Flussbegleitgehölz zwischen Baumreihen, wenig freie Sicht, keine Kiebitze in der Nähe	--	
7	östlich Untermichelbach	9.5.11 19.5.11	Maisacker, Waldrand, Felder keine Kiebitze in der Umgebung	--	(LF)
8	Stadeln-Nord Regnitz – Zenn - Aue	9.5.11 22.5.11	Wiese, gemäht; Hr. Sikorski hat im Frühjahr 2010 in der Nähe Kiebitze gesehen	(evtl.?)	B1
9	nordöstlich Fläche 8, 2 Teilflächen	9.5.11 10.5.11	Wiesen (Hahnenfuß), nah an Flussbegleitgehölz, kaum Aussicht, keine Kiebitze in der Nähe	--	
10	Unterfürberg	9.5.11	Feld (Wintergetreide, hoch) an der SW-Tangente (Hecke), zu wenig Aussicht	--	
11	Unterfürberg Nord	9.5.11	Feld (Wintergetreide, hoch) zwischen SW-Tangente und Bahn mit ihren hohen Hecken, an großen Feldern; zu wenig Aussicht	--	
12	südlich Farrnbach im LSG	10.5.11	Wiese, teilweise gemäht, angrenzend an Wiese, Acker, Hecke und Bachbegleitgehölz, zu wenig Aussicht, Erholungsdruck / Hundegassi	--	
13	Feld südlich Burgfarrnbach	10.5.11 22.5.11	Getreidefeld mit Hecke am Westrand, nach Norden zum Talgrund abfallend, wohl zu wenig Aussicht keine Kiebitze in der Nähe	--	
14	zwei Felder südlich Burgfarrnbach	10.5.11 22.5.11	Getreidefelder inmitten von Getreidefeldern, an der Nord- bzw. Ostseite hohes Pappelgehölz, wohl zu wenig Aussicht keine Kiebitze in der Nähe	--	(LF)
15	langes Feld südlich Burgfarrnbach	10.5.11 22.5.11	Getreidefelder inmitten von Getreidefeldern, nach Westen Raps, im Norden Hohlweg mit Gebüsch; Feldlerchen keine Kiebitze in der Nähe	--	(LF)



lfd. Nr.	Lage	Orts-termin am	Bemerkung	Eignung	Auswahl-Fläche Nr.
16	Feld nordwestlich Egersdorfer Straße (Burgfarrnbach)	10.5.11 22.5.11	Getreidefeld inmitten Getreidefeldern, Kuppenlage, bes. nach Westen abfallend, nahe Hecken, wohl zu wenig Aussicht keine Kiebitze in der Nähe	--	
17	Wiese am Hang zum Farrnbach	10.5.11 22.5.11	nährstoffreiche Wiese, zum Farrnbach abfallend, im N Gewässer-Begleitgehölz, im Westen Gebüsch / Jungwald, wohl zu wenig Aussicht keine Kiebitze in der Nähe	--	
18	Ruderalflur südwestlich Burgfarrnbach	10.5.11	Ruderalflur / mehrjährige Brache in Hecke / Gebüsch, ungeeigneter Lebensraum	--	
19	kleiner Acker nördlich der SW-Tangente	10.5.11 22.5.11	Maisacker, zu nahe am Straßengebüsch keine Kiebitze in der Nähe	--	
20	großer Acker nördlich der SW-Tangente	10.5.11 22.5.11	Maisacker zwischen Mais- und Getreidefeldern und der SW-Tangente, Südteil zu nahe an der Hecke keine Kiebitze in der Nähe	--	(LF)
21	Acker am Felsenkellerweg (Burgfarrnbach)	10.5.11	kleiner Acker, nahe an Hecken und Siedlung zu wenig Aussicht	--	
22	zwischen Bahn und Würzburger Straße, SE' Burgfarrnbach,	11.5.11	Feld zwischen Hecken zu wenig Aussicht	--	
23	Feld nordwestlich Oberfürberg	11.5.11	Getreidefeld, mit nördlich angrenzendem Feld genutzt, nach Osten Mais, nach Süden Hecke (SW-Tangente), nach Westen und Norden Wald, zu eng	--	
24	südlich Burgfarrnbach	11.5.11	schmales Getreidefeld inmitten Feldern, im S Feldgehölz und Hecke; Lerchen; wohl zu wenig Aussicht, keine Kiebitze in der Nähe	--	(LF)
25	Acker am Nördlichen Kirchenweg, bei Burgfarrnbach	11.5.11	Mais, inmitten Wiesen und Feldern, am Wegrand große Eichen keine Kiebitze in der Nähe	--	
26	große Fläche zwischen Würzburger Straße und SW-Tangente	11.5.11	Mais, Nordseite (halbkreisförmig) Hecken zur Straße, nach Süden Felder (Getreide, Mais, Kartoffeln) keine Kiebitze in der Nähe	--	
27	zwischen Würzburger Straße (Südverlängerung) und Bahn	11.5.11	ca. Drittel eines Maisfeldes, das rings von Hecken umgeben ist zu wenig Aussicht	--	
28	nordwestlich Oberfürberg	11.5.11	schmales Getreidefeld, an der südlichen Längsseite Hecke der SW-Tangente zu wenig Aussicht	--	
29	nördlich Mannhof, an der Stadtgrenze zu Erlangen	11.5.11 18.5.11 22.5.11	Regnitzwiese, großteils gemäht, reicht bis an den Fluss. Wässerwiesen, Gräben trocken. Ca. 500 m weiter nördlich sind Kiebitze (= Eltersdorf). 1 Storch. Nähe Hochspannungleitung, Bäume	++	A1



lfd. Nr.	Lage	Orts-termin am	Bemerkung	Eignung	Auswahl-Fläche Nr.
			Wiese wird teilweise gewässert; auf Wiesen in der Nähe sind Möwen und Störche		
30	nördlich Mannhof, ca. 200 m südlich von Fläche 29	11.5.11 18.5.11 22.5.11	Wiese, nicht gemäht, z. T. unter Hochspannungsleitung, engste stelle des Talraums, im E und W Wald trocken	--	
31	nördlich Mannhof, große Wiesen	11.5.11 18.5.11 22.5.11	Wiesen, z. T. gemäht, teils unter Hochspannungsleitung, ehem. Wasserwiesen, südlich schließen Äcker und Wiesen an. nahe an Wässergräben, die teilweise instand gesetzt werden müssten (Rohre z.T. gebrochen)	++	A2
32	nordwestlich Atzenhof, an der Zenn	11.5.11 18.5.11	feuchte Wiese zwischen Zenn und einem wasserführenden Randgraben, nicht gemäht, am Südostrand etwas Schilf. Hohe Bäume am Fluss und Siedlungsrand zu wenig Aussicht	--	
33	östlich Stadeln („Hempeläcker“)	11.5.11 18.5.11 22.5.11	ehem. Acker zwischen Bahnlinie (dahinter UVEX), Steinacher Straße und Wald. Entwickelt sich zum Sandmagerrasen (Silbergras, Sandgrasnelken und Grillen)! nicht geeigneter Lebensraum	--	
34	östlich Stadeln	11.5.11 18.5.11 22.5.11	Getreide, grenzt im Osten an wasserführenden Landgraben, inmitten Feldern ungestörte Lage, aber relativ klein, evtl. Baumfällungen erforderlich Kiebitze relativ nah (östlich A73, Fläche A4)	+	A3
35	östlich Ronhof, Stadtgrenze zu Nürnberg	11.5.11 18.5.11 22.5.11	Acker, im Osten Weißkraut, im Westen Getreide. Hochspannungsmast auf dem Flurstück (Ostseite), auf der Westseite ein Wasserbehälter. Drei Flurstücke weiter Gewächshäuser. 500 m nordwestlich sind Kiebitze. Kiebitze westlich Kronach: 2 auf frisch gegegtem Acker, 4 in Krautacker	++	A5
36	Regnitztal am Zusammenfluss	18.5.11 22.5.11	relativ trockene, hohe Wiesen, ungemäht, hoher Erholungsdruck, wenig Rundumsicht keine Kiebitze in der Nähe	--	
37	Altstadt	18.5.11 22.5.11	Wiese südlich Billiganlage, enger Talraum, hoher Erholungsdruck keine Kiebitze in der Nähe	--	
38	„Hintere Schwand“ östlich Unterfarnbach	18.5.11 22.5.11	Maisacker zwischen Bahn und Bebauung, trocken, isoliert keine Kiebitze in der Nähe	--	

LF = Lerchenfenster (Flächenvorschlag)



Geowissenschaftliches Büro  
Dr. Heimbucher GmbH

Kiebitzflächen Stadt Fürth

Anlage 3

## **A 1 Regnitzwiese an der Stadtgrenze zu Erlangen**

### Lage



### Ansichten



18.5.11: Ansicht von Norden zur Regnitz hin



A 1 ff.



18.5.11: Ansicht nach Norden, Richtung Erlangen



22.5.11: Teilfläche wird gewässert



**A 2 Regnitzwiese nördlich Mannhof, „an der Viehgasse“**

Lage



Ansichten



18.5.11: von Nordosten nach Südwesten, links Mannhof (Hang), rechts Regnitz und Vach



18.5.11: A 2, Sicht von der Südgrenze nach Norden

### **A 3      Getreidefeld am Bucher Landgraben östlich Stadeln**

#### Lage



nördlich der Fläche liegen die „Hempeläcker“, im Südosten grenzt das Flurstück an den Bucher Landgraben



Geowissenschaftliches Büro  
Dr. Heimbucher GmbH

Kiebitzflächen Stadt Fürth

Anlage 3

A 3 ff

### Ansichten



18.5.11: Blick von West nach Osten, die Büsche stehen am Landgraben



18.5.11: im Süden grenzt vielfältige Nutzung an; links im Bild: das Gehölz am Nordrand der Fläche A 3



**A 4: Getreidefeld bei Bislohe**

Lage



Ansicht



9.5.11: Ansicht von Südosten



**A 5 Getreidefeld und Kohlacker östlich Ronhof am Wasserturm**

Lage



Ansicht



18.5.11: Ansicht von Westen nach Osten



A 5 ff



Ansicht von Osten nach Westen

**B 1 und 2 Regnitzwiesen bei Stadeln, nahe Zenn - Mündung**

Lage



B 1: nördliche Fläche, B 2 : südliche Fläche



Ansichten



B 1 am 9.5.11, von Südosten



B 2 am 9.5.11, von Südwesten auf die Regnitz hin gesehen